

Urkunden zur Geschichte des Collegiums in Freiburg

Autor(en): **Büchi, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **4 (1897)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-328812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Urkunden

zur Geschichte des Collegiums in Freiburg.

Herausgegeben von

Albert Büchi.

Nr. 1.

Bulle Gregors XIII. „Paterna illa charitas.“

Rom, den 25. Februar 1580.

Entschluß des Papstes aus besonderer Liebe zum Volke der Schweizer in der Stadt Freiburg ein Collegium von Priestern der Gesellschaft Jesu zu errichten zur Förderung des Seelenheils durch Predigt, Sakramentsverwaltung, Unterricht in Theologie und anderen Fächern, zum Unterricht der Jugend und Verschwendung haeretischer Irrlehren. Überweisung der Liebfrauenkirche in genannter Stadt samt allen Einkünften und Zubehörden an den Vorsteher und die Priester genannter Gesellschaft zur Errichtung eines Collegs für einen Rektor und einige Genossen auf ewige Zeiten. Ferner Einverleibung des exempten Klosters der hl. Jungfrau von Humilimont in Marsens Prämonstratenser Ordens, — das einsam in einer Entfernung von 12 Meilen von Freiburg gelegen, feindlichen Einfällen und Überfällen ausgesetzt, dessen 6 bis 7 Insassen sammt dem Abte sich der Jurisdiktion des Bischofs entziehend ein ungebundenes Leben führen, mit genanntem Colleg auf ewige Zeiten zur Bestreitung der Bedürfnisse dieses Collegs. Errichtung und Einsetzung dieses Collegs für einen Rektor und mehrere

Priester in genannter Stadt aus eigenem Antrieb und Aufhebung aller gerichtlichen Censuren, welche die genannten sich deshalb zuziehen könnten. Überweisung der Liebfrauenkirche, der dort verpfründeten Kapläne und alles Vermögens durch Nuntius Franz Bonomi an Vorsteher und Priester der Gesellschaft Jesu zum Bau des Collegs. Aufhebung der Abtswürde in genanntem Kloster und Verbot des klösterlichen Beisammenlebens und der Novizenaufnahme. Erlaubnis für gegenwärtigen Abt und Mönche, nach Gutfinden des Nuntius unter Aufgabe der äbtischen Stellung weiter dort das Ordensleben zu pflegen unter dem Gehorsam gegen den Nuntius oder den Diözesenoberhirten oder in ein anderes Kloster gleichen Ordens überzutreten oder in der Seelsorge sich zu bethätigen. Überweisung der Gebäulichkeiten, Liegenschaften und jährlichen Einkünfte von wenigstens 700 Golddukaten an das Colleg, dessen Rektor ermächtigt wird, den Besitz anzutreten und die Einkünfte zu beziehen gegen Entrichtung eines gewissen vom Nuntius zu bestimmenden Betrags für den jährlichen Unterhalt von Abt und Conventualen auf Lebenszeit. Gegenwärtige Verfügung soll stet und unwiderruflich sein.

Anweisung für die Bischöfe von Annecy (? Amerinensis!) Basel und Konstanz, gegenwärtige Bulle auf Verlangen von Rektor und Colleg der Jesuiten wo, wann und wie oft diese es wünschen, bekannt zu machen und ihnen in Wahrung dieser Rechte beizustehen, daß sie im ruhigen Genuße der Liebfrauenkirche sammt Zubehör und des Klosters Marsens bleiben und gegen diejenigen, welche sie darin zu stören versuchen, die kirchlichen Censuren verhängen und dazu eventuell den weltlichen Arm zu Hilfe nehmen.

Gegeben zu Rom bei St. Peter, im Jahre 1579 V. Kal. Martii, im 8. Jahre unseres Pontifikates. ¹⁾

Ungeedr. Original im Staatsarchiv Freiburg. Archives du collège Humilimont B. 2, ferner in Abschrift ebenda, Codex jurium collegii p. 402—414. Abgedruckt bei J. J. Berthier, Lettres de Jean-François Bonomio nonce apostolique à Pierre Schneuwly (1579—1586) Fribourg 1894, S. 224—230.

¹⁾ Die Urkunde gehört dem Jahre 1580 an und nicht, wie in Schneuwly-Berthier Projets anciens de hautes études catholiques en Suisse Fribourg 1891. Reg. 102 gesagt wird, dem Jahre 1579. Die richtige Jahrzahl ergibt sich, wenn man den römischen Annunciationsstyl berücksichtigt und das Jahr des Pontifikates.

Nr. 2.

Der Rat von Freiburg an den Provinzial der Jesuiten Paul Hoffäus.

(Freiburg,) den 4. Januar 1580.

Meldung von der glücklichen und erwünschten Ankunft der beiden Väter der Gesellschaft Jesu samt dem apostolischen Nuntius zur Einrichtung des Collegs und Besitzergreifung des incorporirten Stiftes Marsens. Besonderer Dank für die Sendung des in der ganzen Christenheit bekannten und besonders in Deutschland gefeierten P. Canisius. Mitteilung von erfolgter Besitzergreifung von Marsens durch die P.P. Canisius und Robert unter Mitwirkung des Nuntius und einiger abgeordneter Ratsherren. Bereitwilligkeit, den Vätern den Schutz der Obrigkeit für alle Zukunft angedeihen zu lassen und Bitte, ungesäumt das Colleg zu errichten.

Dem ehrwürdigen hochgelehrten und andächtigen in gott vater und herren Paulo Hoffaeo, der societät Jesu in Oberen teutschen landen provinzialen, unserm günstigen und ehrenden herren zc. Ehrwürdiger, hochgelehrter, andächtiger in gott vatter, insonders günstiger herr! Uewer erwürden sind unser willig dienst zu voran bereit! Und demnach zu vernemen, als dan wir ein zeit lang nach ubergabung des gottshus Marsens, so papstliche heiligkeit unser gnädigster herr an die societät Jesu und besonderlich zu ufrigtung eines collegii in unser statt annexiert, gewidmet und uniert mit verlangen gewertig ist gewesen, daß üwer ehrwürde allhär in unser statt ankommen ettliche patres zu institution auch besagung des collegii und investitur des gottshus Marsens gütern mit und die sachen zu gutem fortgang bringen würde, mögen wir nit underlassen. U. G. ganz fründlicher wolmeinung zu vermelden, das uns zu großem besreuen und congratulation gefallen, daß dise verwilung bemelter vattern der societät Jesu ankunft mit der zukunft ehrwürdigen hochgelehrten herren P. Petri Canisii, so mit bischoflicher hochwürde von Verzell, apostollischen legaten, alläß über unser verhoffen ankommen richlich ersetzt und erbässert worden, konnent also weder papstlicher heiligkeit noch derselben nuntio der gnädigen befürderung und wolmeinung unser statt mit dises collegii institution zu vererren und begaben. Desglichen Gw. Ehrwürd des vätterlichen geneigten willens nit gnugsamlich

bedanken, das dieselb uns mit einem solchen fürnemen man als dessen rum in ganzer christenheit und besunderlich in Tütschen nation erschallen meinen und ihme sin wohnung bi uns usgahn und bescheiden wollen, welche gnat und vätterlich patrocinium wir zu keinen vergeß stellen noch fallen lassen sonder unsers möglichen wegs parten flaißes erkennen sollen und wöllen. Hieneben sollen wir Uw. Ehrw. verner unbericht nit lassen, wie dan mir wolermelten herren Canisium und seinen mitgeferten, den h. Patrem Robertum mit bistand und zuthun hohermelts herren nuntii durch etliche unsere abgeordnete miträt in possession und geweer des bemalten hufes Marsens und desselben gütern und allen derselben dependenzen in unserer obern herrligkeit gelegen insetzen lassen. Sind auch wolgeneigt si und die patres, so disem collegio ie zu ziten vorstehn werden, so wit und lang uns gott der almächtignad gibt zu handhaben, schützen und schirmen, achtend auch ich von obgemelten herren Canisio diser sachen wütläufigern bericht empfangen werdend. Im übrigen will uns nach erstattung oberhelten dingen erforderlich bedunken, das die institution numeer ins werf gebracht und nit länger verwylt solle werden. Derhalben unser ganz fründlich gesinnen an Uw. Erw. ist, dieselb wolle erster gelegenheit sich umb so vil benügen und die hand an den ingang und ufrüchtung des collegii, als wir achtend, an den Uew. Ehrw. des von bapstlicher heiligkeit bevelch empfangen habe zu legen, darzu Uw. Ehrw. unsers geneigten willens und biräthiger hilf als den zwischen hohermalten herren nuntio und uns beredt worden nit mangeln soll noch wird. Hiemit thund wir uns üwem gnädigen vätterlichen willen bevelchen und auch ein glüchseligs neu jahr von gott dem herren wünschen. Datum 4. Januarii 1580.

Guer Ehrwürde ganz dienstwillige
schultheis und rat der statt Fryburg.

Ungedruckt. Staatsarchiv Freiburg Copie in Codex iurium collegii 56, S. 415—419. Original ist nicht vorhanden.

Nr. 3.

Rats-Beschluß der Errichtung eines Collegs und der Einverleibung des Prämonstratenser Stiftes Marsens.

Freiburg, den 18. Aug. 1580.

Auf Veranlassung des päpstlichen Nuntius Bonomi, Bischof von Vercelli, hat der Rat zur Gründung eines Collegs Professoren aus der Gesellschaft Jesu in Aussicht genommen und sich an den hl. Vater gewendet um Aufhebung des Klosters Marsens und um Errichtung eines geeigneten Gebäudes. Durch Verwendung des Nuntius erlangte man dies beim hl. Vater und auch die Zustimmung des Provinzials der Jesuiten, dem Wunsche des hl. Vaters nachzukommen. Da wegen schwerer Bedenken die Gründung neuerdings beanstandet wurde, so setzte der Nuntius die Notwendigkeit und Ehrensache der Gründung aus einander und bewies, daß die Einkünfte von Marsens zum Unterhalte ausreichend seien. Darauf beschließt der Rat in Anbetracht des Nutzens einer solchen Anstalt zur Heranbildung der Jugend in Wissenschaft, kathol. Glauben und Sittenreinheit von der Erlaubnis des hl. Vaters Gebrauch zu machen und das Kloster Marsens dem Jesuitencolleg einzuverleiben, die Väter der Gesellschaft Jesu zu berufen und alles nötige zur Einrichtung der Anstalt zu thun, soweit nicht die Staatskasse direkt dazu in Anspruch genommen werde.

Nos consul et senatus urbis reique publicae Friburgensis in Helvetiis universis harum litterarum inspectoribus notum fieri volumus, cum rev^{mus} in Christo pater ac dominus d. J o a n n e s Franciscus, episcopus Vercellensis, sacrae sedis apostolicae ad Helvetios nuntius visitationem eam, quam a sanctissimo in Christo patre ac domino Gregorio decimo tertio sanctae Romanae ecclesiae pontifice summo calamitosis hisce temporibus in mandatis accepit, nostra in urbe et ditone prosequeretur, isque mirifica in nos benevolentia in ipso visitationis suae curriculo signis haud dubiis innumerisque in nos et rem publicam nostram beneficiis collatis abunde declarata, ad institutionem

collegii delectis ex societate Jesu professoribus nostra in urbe, quod non sine insigni ejus ornamento et commodo foret instruendi hortator et suasor fuerit, ut pro unione et annexione monasterii Marsensis ordinis Praemonstratensi sin agro nostro supplices ad sanctissimum pontificem dederimus litteras nostramque operam et sumptus ad aedificium ex R. R. societatis Jesu patrum sententia pro locorum opportunitate construendorum ultro obtulerimus. Quibus ab ipsa sanctitate sua adnitente predicto R. domino nuntio impetratis etiam societatis Jesu in Superiore Germania praeposito provinciali operam suam ad morem summi pontificis voluntati hac in parte gerendum offerente res denuo ob gravissimas quasdam et evidentes rei publicae nostrae incommoditates eo redierit, ut de institutione et instauratione illius collegii sistenda cogitaremus. Praedictus Rev^{mus} dn^{us} nuntius postliminio coram nobis oratione habita ad edendum hoc Christianae pietatis opus rei publicae nostrae non minus necessarium quam honorificum suasor fuit remque eam tantae molis non esse quin ejusdem monasterii Marsensis annuis proventibus, prout subductis rationibus sibi constabat, facile sustentaretur, sicque aedificii construendi sumptuum magnitudine terreremur, cautum fore, ne quos ex aerario nostro publico sumptus nisi voluntarios faceremus affirmavit. Quo factum est, ut priore nostro responso et earum, quas ad pontificiam sanctitatem dedimus litterarum tenore denuo perpenso habita praeterea ratione, quantum cuilibet bene constitutae rei publicae ornamentum et incrementum afferat ejusmodi schola piis juxta ac eruditis doctoribus instructa, in qua juvenus non modo bonarum litterarum et artium peritiam sed et christianae catholicae fidei et pietatis fundamenta cum incorruptorum castimonia morum certissimis rei publicae olim bene administrandae adminiculis hauriat et imbibat: Nos ut quibus orthodoxae fidei propagatio cordi semper fuerit et esse debuerit beneficium hoc ab ipso summo pontifice nobis concessum recusare nefas ducentes praedictum monasterium Marsens cum omnibus et singulis bonis et possessionibus, decimis censibus, redditibus et proventibus eidem pertinentibus ad collegium Rev. societatis Jesu patrum nostra in urbe instituendorum uniri omnino permisimus permittimusque tenore praesentium relicta

Rev^{mo} d^{no} episcopo Vercellensi omnimoda potestate eandem institutionem, quibus oportuerit rationibus, maturandi. Rev^{dos} insuper societatis Jesu patres primo quoque tempore vocandi omniaque ad collegii hujus stabilimentum pertinentia absque ulla cujusvis contradictione et impedimento, dum id absque aerarii nostri publici gravamine fiat administrandi et disponendi.

In quorum fidem et robur nos hasce litteras per Guiliel-
mum Techterman archigrammateum nostrum subsignatas
secretiori urbis nostrae sigillo communivimus decimo quinto Ca-
lendas Septembris anno a nativitate domini nostri Jesu Christi
millesimo quingentesimo octuagesimo.

Willelmus Techtermann.

Ungedruckt, Original im Staatsarchiv Freiburg, Archives du collège.
Humilimont B 1. An einem Papierstreifen das kleinere Stadtsiegel von
Freiburg auf Wachs.

Nr. 4.

Besitzergreifung des Klosters Marsens durch P. Canisius.

Marsens, den 21. Dezember 1580.

Auf Veranlassung von Nuntius Bonomi, der die Ausführung
der durch Bulle Gregors XIII. verhängten Aufhebung von Mar-
sens und Incorporirung in das zu errichtende Jesuitencolleg von
Freiburg wünscht, erfolgt die Übergabe dieses Stiftes an P. Petrus
Canisius als bevollmächtigten Vertreter der Gesellschaft Jesu.
Ausstellung einer Urkunde über die Besitzergreifung auf Verlangen
von P. Canisius und des Nuntius in der Muttergotteskirche zu
Marsens in Gegenwart von Peter Schnewly, Propst von Frei-
burg, Fr. Joh. Michael, Franciscaner und der Ratsherren Barthol.
Reyn, Franz Gurnel u. Wilh. Krummenstoll.

In nomine domini Amen. Notum sit omnibus et singulis,
quod anno a nativitate domini millesimo quingentesimo octua-
gesimo indictione octava die vero vigesima prima Decembris in
infradicto monasterio coram nobis infrascriptis notariis et testi-
bus ad hoc specialiter vocatis et rogatis cum praesens personaliter
constitutus R. P. D. Petrus Canisius ex societate Jesu nomine
et tanquam procurator ejusdem societatis exposuissent, qualiter

a sanctissimo domino nostro D. Gregorio, divina providentia papa XIII. monasterium s. Mariae Humilismontis seu alias de Marsens ordinis Praemonstratensis ditionis Friburgi Nuitonum et Lausannensis dioecesis illustrium ac potentium dominorum Friburgensium ad hoc expresse accedente consensu unitum et incorporatum atque attributum fuerit patribus societatis Jesu pro collegio in civitate Friburgi supradicta ejusdem societatis instituendo, ut patet ex litteris apostolicis desuper expeditis sub plumbo datis Romae apud Sanctum Petrum anno millesimo quingentesimo septuagesimo nono ejusdem s^{mi} domini pontificatus anno octavo, ideoque pro dictarum litterarum apostolicarum et unionis supradictae executione instanter ab illustri admodum et R^{mo} domino d. Joanne Francisco episcopo Vercellensi ac praefati sanctissimi domini nostri Gregorii apud Helvetios, Rhaetos confoederatos subditos etc. nuntio ibidem existente petiisset procuratorio nomine quo supradictae abbatiae Humilismontis illiusque bonorum, jurium et pertinentiarum quarumcumque realem et actualem possessionem sibi dari idem rev^{mus} dominus asserens se bene de supradictis omnibus informatum atque ad dictarum litterarum apostolicarum executionem paratum esse eundem R. P. d. Petrum Canisium tanquam procuratorem ejusdem societatis in possessionem mittentis duxit et re ipsa per altaris majoris amplexum calicis apprehensionem, campanae pulsum et ipsius ecclesiae clavis a monachis ipsis factam traditionem immisit dicens et declarans eandem societatem Jesu et dictum patrem Canisium tanquam societatis procutorem, actorem, gestorem esse verum, certum et indubitatum dictae abbatiae ejusque omnium jurium et pertinentiarum possessorem ac dominum atque ut talem ab omnibus, quorum interest, recognosci debere ad earundem literarum apostolicarum praescriptum et formam. De quibus omnibus et singulis ut supra gestis ne in posterum de eisdem dubitare ulla ratione contingat, idem rev^{mus} dominus nuntius ac rev^{dus} P. d. Petrus Canisius rogarunt nos infra signatos notarios et quemlibet in solidum, ut unum sive plura publicum seu publica conficiamus instrumentum vel instrumenta.

Acta sunt haec in ecclesia s. Mariae monasterii Humilis

montis supradicti die et anno supradictis praesentibus ibidem RR. DD. Petro Schneulin, praeposito Friburgensi, et fratre Joanne Michaeli ordinis S. Francisci necnon magnificis DD. Bartolomeo Reyno, Francisco Gurtnelino et Guillelmo Gromestoldio senatoribus Friburgensibus tes tibus etc.

Ego Julius Guidi, clericus Senegalliensis dioecesis apostolica auctoritate notarius, quia praemissis omnibus interfui et una cum infrascripto d. Luca Burgo in solidum rogatus fui suprascriptum instrumentum scripsi atque in fidem subscripsi cum appositione mei soliti signi tabellionatus.

Ego Lucas Burgus clericus Cremonensis apostolica auctoritate notarius, quia praemissis omnibus interfui et una cum suprascripto d. Julio Guidio in solidum rogatus fui in fidem subscripsi cum appositione mei soliti signi tabellionatus.

Ne de supradictorum legalitate dubitari in posterum contingat, fidem facimus et attestamur nos Joannes Franciscus episcopus Vercellensis et apostolicus nuntius supradictos dominos Julium Guidium et Lucam Burgum esse auctoritate apostolica notarios illorumque scriptis certam et indubitam fidem in judicio et extra adhiberi solere et in fidem praesentes per infrascriptum secretarium nostrum fieri et sigilli nostri appensione muniri fecimus.

Datum in loco, die et anno supradictis

Joannes Antonius Caresana sec^{rius} de M.

Ungedruckt, Original im Staatsarchiv Fbg. a. a. D. Nr. 2. Angehängt in einer Blechkapsel das rote Wachssiegel von Nuntius Bonomi.

5.

**Der Rat von Freiburg genehmigt die Incorporirung von
Marsens und die Privilegien des neuen Collegs.**

Freiburg, den 11. Juli 1581.

Der Rat bestätigt und genehmigt alles bezüglich der Uebertragung und Vereinigung von Marsens mit dem Colleg gemäß

päpstlichem Auftrage geschehen ist und verspricht dem Colleg stets hilfreiche Hand zu bieten und ihm seine besondere Gunst zukommen zu lassen, wie er es auch jüngst gegenüber dem Visitator der deutschen Provinz P. Olivier Manaré versprochen. Beratung einiger abgeordneter Ratsherren und des P. Canisius und anderer Väter der Gesellschaft Jesu über den Bau von Colleg, Kirche und Schule, über Platz und Mittel; Entscheid für den Joh. von Lauten-Heid gehörigen Biseeplatz. Bestätigung dieses Ankaufes von Seiten des Rates und Ueberlassung des Fischrechtes in dem an das Gut anstoßenden Weiher. Wunsch des Rates nach einem bequem zu überbauenden Platz für Kirche und Schule. Gewährung jener Immunitäten an das Colleg, die die übrigen Klöster in der Stadt genießen: Befreiung von bürgerl. Lasten, öffentlicher Steuer und allen ordentlichen und außerordentlichen Lasten, Genuß der kirchlichen Immunitätsrechte bezüglich Personen und Vermögen, ferner der dem Orden vom hl. Stuhl gegebenen oder noch zu erteilenden Gewohnheiten Freiheiten und Satzungen in Bezug auf Kirche und Schule, ferner das Versprechen Abtrünnige aus diesem Orden hier nicht zu dulden.

Nos consul et senatus universus urbis reique publicae Friburgensis in Helvetiis notum et testatum fieri volumus omnibus et singulis, cum sanctissimus in Christo pater ac dominus Gregorius XIII. sacrae Romanae et universalis ecclesiae pontifex maximus paternam suam erga nos et rem publicam nostram benevolentiam et insignem benignitatem cum aliis praeclaris beneficiis tum hoc ipso luculenter ac mirabiliter declaraverit, quod nostris votis ac precibus clementer annuerit, quas reverendissimo in Christo patre ac domino d. Joanne Francisco, episcopo Vercellensi, sacrae sedis apostolicae ad Helvetios nuntio, simul authore, hortatore et intercessore obtuleramus nimirum, ut in hac urbe nostra collegium venerabilis multumque laudatae societatis Jesu institueretur ac eidem collegio Marsensis abbatiae ac monasterii fundi, census et proventus omnes, qui in ditione nostra siti sunt, in perpetuum uniarentur atque incorporarentur concesseritque idem optimus maximusque pontifex diploma, quo dicti monasterii jura et bona futuro apud nos collegio perpetuo uniuntur factum est, ut missi ad

nos societatis patres in praesentia reverendissimi domini nuntii, quem diximus anno superiore millesimo quingentesimo octuagesimo, die vero vigesima prima mensis Decembris in possessionem bonorum ejusdem monasterii venerint, ad quam rem nos, uti par erat, tanto libentius assensum praebuimus, quanto magis rei publicae nostrae interesse cognovimus, ut pii juxta ac eruditi professores et sacerdotes ex memorata societate delecti suam certam ac stabilem apud nos sedem haberent suaque praesentia ac fideli opera christianam juventutem in liberalibus artibus, bonis litteris omnique pietate et morum integritate sedulo instituerent, qui praeterea verbo, exemplo suisque ministeriis et officiis omnes nostrae civitatis ordines ad bene beateque vivendum atque ad publicum bonum promovendum instruerent atque extimularent. Quare nos quibus orthodoxae in primis fidei propagatio et hujus rei publicae incrementum ac decus cordi est et semper esse debet praedictam pontificis maximi gratiam in nos collatam gratis animis complectentes, quemadmodum antea litterarum, quas publico sigillo obsignavimus, testimonio sic nunc etiam harum tenore profiteamur, quidquid in negotio hujusmodi translationis et unionis monasterii Marsensis in ipsum collegium auctoritate apostolica actum et gestum est, id nobis perpetuo gratum et ratum fore nosque auxiliatrices manus tam praeclaro et sancto instituto fideliter porrecturos et perpetuo favore ac studio illud prosecuturos esse. Sic enim rev. in Christo patri Oliverio Manar eo nuper coram polliciti sumus, cum is provinciae Superioris Germaniae visitator a rev^{do} admodum patre praeposito generali dictae societatis ex Romana urbe destinatus adesset ac a nobis de hoc collegio maturando, prout in mandatis habebat, postularet. Unde factum est, ut nonnulli ex ordine nostro senatorio delecti cum praedicto rev. patre visitatore et rev. patre Petro Canisio aliisque pluribus societatis Jesu patribus tunc praesentibus de collegii hujus fundamentis jaciendis deque templo ejus ac schola erigendis deque locis ac sumptibus ad futura aedificia necessariis deliberarint tandemque ultro citroque collatis consiliis variisque ad rem perficiendam opportunis locis inspectis collegii patrum sedem ac domicilium in edito urbis loco vulgo Bisee vocato qui ad strenuum magni-

ficumque virum dominum Joannem a Lanten agnominatum Heid, equitem auratum et proconsulem, pertinebat constituerint. Ille vero predictum locum, domum et arcem suam cum viridario et aliis pertinentibus ibidem existentibus in collegii usum sicut e litteris super hoc contractu confectis patet, venderit dictisque patribus libere resignaverit. Super quibus, ne in posterum collegii patribus assensus nostri testimonium desit, non solum Marsensis monasterii omniumque ejus bonorum, possessionum jurium, censuum, decimarum et proventuum traditionem ad ipsos velut legitimos haeredes omni ex parte spectantem hoc publico velut instrumento testatum omnibus facimus irrevocabiliter sicut jam supra. Sed etiam declaramus constituimusque proprietatem praedictae domus aliarumque omnium et singularum rerum, quae justo emptionis vel donationis titulo in hujus collegii possessionem cedent, suum robur et firmitatem perpetuam obtinere debere quemadmodum his litteris in posterum etiam valituris confirmamus. Quod vero ad stagnum sive piscinam dictae domui vicinam attinet, eisdem rever. patribus in collegio ibidem habitantibus omnem ejus stagni usum et piscatum sicuti petiverunt, gratiose concedimus et applicamus solo aquaeductu ad necessarios urbis nostrae usus reservato. Praeterea eorum votis in eo annuimus, ut ex vicinis tubis fontem in quamlibet domus suae partem deducere ejusque usum sine aliorum tamen et publico detrimento retinere possint. Tum de fundo ad templum collegii deque aedificiis ad scholam ejusque classes necessariis comparandis statuimus ac volumus, ut loca commoda, quibus liceat superaedificare illis nostro etiam nomine procurantur et applicentur. Praeterea benigne concedimus ac in perpetuum dicto collegio eam facultatem et immunitatem constare volumus quamcunque alii hujus urbis ecclesiastici sive religiosi homines in suis domibus vel monasteriis de facto vel de jure vel de consuetudine tenent, ita ut praesens domus vel collegium ab omni civili gravamine, publica exactione aliisque gravaminibus ordinariis vel extraordinariis nunc et in posterum omni ex parte liberetur cunctisque demum ecclesiasticis immunitatibus sive ad personas sive ad bona mobilia vel immobilia pertinentibus domi forisque libere gaudeat ac fruatur. Ad haec ut privi-

legia dictae societati ab apostolica sede concessa vel concedenda, et quae cumque ad ejusdem societatis institutum constitutiones, libertates, consuetudines modumque in ecclesia vel schola procedendi ac regendi pertinent, non minus in hac urbe nostra quam aliis in collegiis vim suam integram habeant ac sine cujusquam molestia vel impedimento clam vel palam valeant exerceri decernimus promittimusque iusuper nos in urbe et ditione nostra apostatas ac rebelles ex eadem forte societate (quod deus avertat) prodeuntes minime passuros esse, si de his expellendis vel cohibendis societatis nomine nostra fuerit opera requisita. In quorum omnium supradictorum fidem et robur nos non solum nostro sed etiam successorum nostrorum, a quibus, quo ad singularem dei omnipotentis gloriam et catholicae religionis propagationem nostraeque rei publicae ornamentum magno consensu deliberatum conclusumque fuit ullo unquam tempore infringi aut labefactari non debet nomine hasce et alteras eodem exemplo litteras per Willelmum Techterman archigrammataeum nostrum subsignari ac secretiori urbis nostrae sigillo communiri volumus undecima die mensis Julii anno a nativitate domini millesimo quingentesimo octuagesimo primo.

Willelmus Techterman.

Ungedrucktes Original auf Pergament, Staatsarchiv Fbg. Collège B. Cart. 3, N° 3, ferner Copie in Cod. jur. collegii. S. 439—45. Angehängtes Wachssiegel der Stadt Freiburg.

6.

Erwerbung des Biseeplatzes für das Collegium.

Freiburg, den 26. Juli 1581.

Johannes von Lanten, genannt Heid, Ritter, verkauft an Peter Canisius zu Handen der Gesellschaft Jesu sein Haus (sive arcem) genannt Bisee sammt anliegendem Garten und Wiese östlich angrenzend an die öffentliche Straße nördlich und westlich an die Wiese des edeln Franz von Ligerz (Ligriz) Ritter dazwischen die Straße, gegen Mittag an die dem Colleg bereits gehörige von Johs. Bugniet erworbene Wiese samt allen Nutzungen und Rechten um 2100 Fl. kleinen Gewichts (parvi ponderis monetae).

Diese Summe wurde beim Kauf baar erlegt in Freiburger Münze. Auf Verlangen des Verkäufers wird Ratschreiber Wilhelm Techtermann von Schultheiß Rat und Gemeinde von Freiburg ermächtigt zur Beglaubigung das Stadtsiegel an die Verkaufsurkunde zu hängen. Zeugen: Jacob Römer und Wilhelm Lanten, Benner.

Staatsarchiv Frbg., Codex jur. coll. S. 433—438.

7.

Erwerbung eines Teils der Wiese hinter dem Teiche für das Collegium.

Freiburg, den 1. August 1581.

Peter Gurnel, Vormund der Barbara Bögelin, Tochter des edeln Peter Bögelin und der Barbara Ruffico, verkauft an P. Peter Canisius zu Händen der Gesellschaft Jesu und ihrer Niederlassung in Freiburg die Wiese auf dem Wieseplatz in Freiburg östlich stoßend an die dem Collegium gehörige von Joh. Ruginet erworbene Wiese, westlich an den öffentlichen Weg, der zum Spitalgarten und der Stadtmauer hinführt, nördlich an die Wiese des Collegs, mittäglich an den Weg neben dem Gute von Caspar Weck. Dieser Verkauf geschah um den Preis von 320 Fl. Freiburger Münze. In Befräftigung dieses Kaufes ließen Schultheiß Rat und Gemeinde durch Stadtschreiber Wilhelm Techtermann das Stadtsiegel an die Urkunde hängen. Zeugen: Jodocus und Daniel von der Weyd (a Pascuis).

Staatsarchiv Frbg., Codex jur. coll. S. 446—50.

8.

Erwerbung des Hauses Schneuwlin für den Bau eines Collegs.

Freiburg, den 17. Juli 1581.

Jakob Schneuwlin, Ratsherr in Freiburg i. Sch., verkauft durch gegenwärtigen Akt für seinen Neffen Peter, Sohn des Franz Ammann, und mit Zustimmung des Rates dem P. Peter Canisius zu Händen der Niederlassung der Gesellschaft Jesu in Freiburg

das kleinere Haus seines Neffen in Freiburg, gelegen zwischen dem Hause des Johann von Landten, genannt Heid, und dem Stalle des Joh. Erhard vor der Scheune, die den größeren Gebäuden des Neffen gemeinsam ist, und rückwärts anstoßend an das Haus des Ulrich Burgknecht. Preis 300 Fl. Freiburger Münze. Angehängtes Siegel der Stadt Freiburg. Zeugen: Ludwig d'Affry Schultheiß, Jacob Känel, Joh. Marti, Barthol. Reynauld, Peter und Wilh. Krummenstoll, Bankraz Wild, Joh. Garmismyl, Bankraz Techtermann, Joh. Meyer, Ratsherren, Peter Känel, Jak. Kämir, Wilh. Lanten, Benner.

Staatsarchiv a. a. D., S. 450—53.

9.

Verordnung über die Organisation der alten Schule.

Freiburg, den 30. November 1582.

Auf die Beschwerden der Jesuiten am Colleg wegen der alten Schule und nach Bericht der Schulherrenkammer, erstattet durch Propst Schneuwly, beschließt der Rat: 1) dem Colleg außer den der alten Schule bewilligten 6 Fuder Holz 13 Kronen jährlich beizusteuern, wofür die Schüler von Fronfasten- und Holzgeld befreit werden sollten; 2) außer dem Colleg eine weitere Schule beizubehalten für Lesen, lateinische und deutsche Sprache und Gesang und dem Schulmeister ein Gehalt zu bestimmen von jährlich 32 Kronen, 3 Mutt Korn, 1 Faß Rys- und 1 Faß Landwein samt Frohnfastengeld von den Knaben; 3) weitere Aufbesserung für den Schulmeister, im Falle er eines Provisors bedürfte; 4) Lokal im alten Schulhaus neben dem Rathaus eventuell Miethe eines weiteren Lokals; 5) Trennung der lateinischen und deutschen Schüler in verschiedenen Lokalen; 6) Ueberwachung von Schule und Schulmeister durch das hiesige Jesuitencolleg.

Als dann die ehrwürdige und bestliche herren der Societet Jesu diß collegii zu Friburg den herren verordneten etliche beschwärt articul, so si bi der alten schul befunden, welche sich mit ihrem instituto und bruch nit verglichen konnen, fürgehalten und demnach durch wolgedachte herren verordneten, minen gnedigen herren und obren des täglichen rats, dieselbige artichel schriftlich fürgelegt und zu besser ordnung und erlüterung der sachen damalen den schulherren bevolen, darob ze sitzen und ihres gut beduncken ire gnaden zu verstendigen, haben wol gedacht mine gnädige herren

an hüt dato uf des ehrwürdigen herren probsts widerbringen des ansehens, so darumb geschafft worden, dahin entschlossen und zugelassen, daß es demselbigen ansehen nach geschehn und solches gehalten werden sölle: Nemlich, das dem collegio fürohin zu den sechs fudern holzes, so ihre gnaden der alten schul ze geben pflegt haben, drizehn kronen jährlich gelangen söllend, damit si dem kosten überall des holzes, kerzen und der besoldung des calefactoris oder inheizers zu winters zit abtregen werdent. Deshalben auch die schüler des Fronfasten- und holzgelts ledige, mithin ire gnaden solcher sachen ferner mühe uberhebt siend.

Hieneben diemil es nothwendig und erforderlich, das neben der schul des collegii ein andere gehalten werde und deshalben ein schulmeister sie, der die jugent im alphabet und läsen in latiniſcher und teutscher sprach (dan beide einem schulmeister sollen vertrut werden und von einander nit gesündert) auch ein dem gesang underweise und lehre, desglichen die knaben in der kirch und von einander nit gesündert, processionibus hin und wider beleite, und wie von altem her mit demselben auf sonderbaren fastagen und ziten die gewöhnliche ceremonien und gesang verrichte und halte. Soll demselbigen schulmeister für sin besoldung und bestellung per Fronfasten acht kronen, jährlich dri mütt korns und ein faß Rhyffwin und ein faß landwin gegeben werden sampt dem gewöhnlichen fronfastengelt, so er von den knaben bezühen wird. Und im fast der zufal der tütschen und latiniſchen knaben zu groß wurde und ie der schulmeister eines provisoris bedorfte, soll ihme die besoldung werden wie hievor dem teutschen schulmeister geben worden. Dieselbige schul soll gehalten werden in miner herren hus bei dem alten Rathus, und wo dasselbig zu klein und eng wurde, soll man alldann dem schulmeister ein hus umb den zins bestellens, bis uf ihrer gnaden witerem insehen. Und also möchten die Latiniſchen in der obern und die Tütschen in der anderen stuben onderscheiden wohnen mit den anhang, daß obgemelte schul und schulmeister der societet allhie underworfen sin solle, damit si achtung druf gebend, daß in derselben schul nit versumpt sonders im läsen wolgegründ desto ehe ins collegium ufgenommen werden mögiind.

Actum ultima Novembris 1582 Jahr.

Ungebruckt, Staatsarchiv Freiburg, Cod. jur. Collegii p. 453—37.

Umtausch der Schulräumllichkeiten mit denen des Collegs.

Freiburg, den 3. Juli 1583.

Auf Vorstellung von Provinzial und Rector des Collegiums über die gegenwärtigen ungenügenden Räumlichkeiten für die Schule und ihren Vorschlag, dem Colleg das Schulhaus samt Saal und Garten, der Schule aber die beiden oberen Häuser zuzuweisen und im Falle die Kirche dem Colleg gegenüber erbaut würde, einen hohen Gang über die Gasse zu errichten und nach reiflicher Besprechung mit Provinzial und Rector beschließt der Rat, das Collegium mit der Schule und die Schule mit dem Colleg zu tauschen unter der Bedingung, daß diese Umwandlung auf Kosten der Patres geschehen solle, dagegen möge man andere Bauten noch aufschieben, da doch eine nochmalige Verlegung von Schule und Colleg vorauszu sehen sei.

Wir der schultheiß und rat der statt Fryburg thund fund mit diesem brief, als dan der erwürdig hoch- und wolgelert herr provincial und der rector des collegii der Societet Jesu hievor under andern dingen das wesen und stabiliment des collegii und der schul berürend an uns langen lassen, wie das der saal und schulen an dem ort, da si jez sind, zu klein und so eng, das den knaben und schulmeistern ein ungesunder dampf und geschmack dahär entspringt. Zu dem das die jugent, wo si sich merete, nit plazes gnug haben möcht. Darob si uns dis mittel fürgeworfen, ob nit möcht ein wechsel geschehen, das dem collegio das schulhaus mit samt dem stal und garten, den schulen aber die ander zwei obere heuser zugeeignet und von dem einen haus ein stoß und wohnung zugelassen und vergont wurde. Demnach im val man die kilchen gegen dem collegio über wurde buwen, ob man möcht ein schlechten hohen gang über die gassen erlangen. Und wir durch unseren seckelmeister und stattschreiber erstlich mit wolermelten herren provincialen, demnach auch nach desselbigen abreisen mit dem herren rectore diser sachen halb besprechung und underred halten lassen. Da so haben wir nach verhör bemelts seckelmeisters und stattschreibers an hüt dato uns dahin antschlossen, das wir disen wechsel und verwandlung des collegii in die schul und des schulhauses in das collegium zu und geschehn lassen, doch mit dem geding, diewil daß schulhus mit

samt dem oberen hous uns in dem ersten kouf und mit verbefferung des inbuws ein merkliche summ gelts kost, die patres aber des collegii allein das überst huß darzu erkouft und ein treffentlichen kosten ersparen, in dem das si kein anders hus zu irer wohnung ze koufen bedörfend, so ist unsere meinung, das die ehrwürdige patres das schulhaus zu dem collegio und die schulen in beiden oberen heuseren in irem eignen kosten nach bester komlichkeit anschiken und accomodieren, ordnen und buwen sollind one unsere beschwärd. Jedoch sind wir urpütig zu erbetterung solicher gebeuwen die handreichung, so wir den ehrwürdigen herren des collegii hievor zur erbawung des schlosses bewilliget, anzuwenden. So vil aber den vorhabenden kilchenbaw belangt, diewil sollichs ein überschwär und groß werck sin würd, und sich darneben ansehen laß, das wo die schul mitlerwil zu einem sollichen ufgang kompt, als verhofft wird, werde die schul mit dem collegio zulezt von noth wegen an ein andere statt und platz müffen gelegt werden, so ist unser meinung, das die erwürdigen patres mit sollichem baw noch zur zit nit forttrufen, sunders sich so best möglich liden und einer andern gelegenheit erwarten sollind, auch den herren provincial des durch schriben berichten und si selber der sachen nachgedenkens haben. Des zu schine wir unser secret insigel harunder getruckt den dritten Julii 1582.

Ungedruckt. Original auf Papier mit aufgedrucktem Stadtsiegel im Staatsarchiv Freiburg, Collège B., Cart. 3, N° 10, Codex 458—63.

11.

Bau von Colleg, Schule und Kirche.

Freiburg, den 30. April 1584.

Da wegen rascher Mehrung der Schülerzahl die bisher erworbenen Räumlichkeiten, die vom Räte und von der Gesellschaft Jesu in der Lousannengasse gekauft worden waren, nicht mehr genügten, so wird in Gegenwart des Provincial des Ordens, Georg Baderus, samt Abgeordneten des Rates am 29. April beschlossen, auf dem Biseeplaz Collegium, Schule und Kirche zu erbauen und zwar auf Kosten der Stadt unter der Bedingung, daß die für Schulzwecke bisher von der Gesellschaft Jesu erworbenen Gebäude dem Staate zufallen sollen.

Wir, der schultheiß und rat der statt Fryburg in Nüchtland, thund kund und bekennen öffentlich mit diesem brief, als wir

dan vor jaren zu dem anfang der schulen und collegii der Societet Jesu in diser unser statt ettliche huser an des forderen Spitalsgassen erkouft, da zudem die ehrwürdigen herren der societet auch etliche heuser umb meerer komlichkeit willen irer habitation köuflich an sich gebracht und aber die zahl heimscher und frömbden schüleren in kurzem so vil zugenommen, das die schul zu eng und wir unvermidenlicher not halb geursachet worden, uns umb bessere gelegenheit umbzusehen, welches orts wir mit rat und zuthun wolgemelter ehrwürdiger herren so vil gehandelt, das uf gestrigem tag der ehrwürdig hoch und wolgelehrt herr Georgius Baderus, provincial der societet und andere des collegii verwandte mit sampt den gestrengen, edlen, vesten, fürnemen, wisen Johansen v. Santen zugenant Heid, ritter, schultheiß, Ludwig v. Affry, altschulheiß, Barthome Reynault statthalter, Martin Gottrow seckelmeister, Franz Gurnel, Wilhelm u. Anthoni Krummenstoll, unsern vilgeliebten miträtthen mitsampt unseren verordneten die gelegenheit des orts gemeinlich Bisee genant und der gebeüwen der burg daselbs besichtiget und mit einhälligen rat und stim beschloffen, das das collegium mit sampt der schulen und kirchen an disem ort bequemlich erbuwet werden möchte, darauf sie dann ein visierung gestellt und dieselb hüttigs tags fürkommen lassen und die sache an unser bedenken und gefallen gesetzt.

Wann wir nun gestaltsame der sachen wol und grundlich erwegen und die gelegenheit diser unser statt betrachtet, da so haben wir uns ein für alle mal und entlich dahin entschloffen, daß wir, (als wir gedachten ehrwürdigen herren der societet ze thun versprochen) das collegium und schulen an dem ort, so unseren verordneten verzeigt worden, nach usweisung darumb gestellter visierung in unseren eignen costen one des collegii beschwernuß vermittelst göttlicher gnaden buwen, ufrichten, und in gepürend wesen bringen wöllend. Darüber wir dann unserm seckelmeister und werckmeister vollmächtigen gewalt und bevelch albereit zugestellt dermaßen, das von dato dißhin an solche gebeüw hand angelegt und nit nachgelassen werde, es habe den solicher buw sin vollkommenheit erlangt. Doch wölln wir uns hargegen vorbehalten haben, wie dan gemelte erwürdige herren iren willen darzu gegeben, das die heuser, so si und wir hievor zu den schulen und collegio

erkauft uns ganzlich heimgefallen und wir befugt siend, damit nach unserem willen und gefallen als mit dem unsern ze handeln, so verr wir die gemelten erwürdigen herren bi den personen, denen si umb solche erkoufte heuser ze thun sin möchtend umb dasjenig, so daselbs noch usstehet, verträind und enthebind, welches wir ze thund gleichfalls versprochen in kraft dis briefs, den wir zu vestem urkund fines inhalts mit unserem secret insigel verwart den letzten tag Aprillen des jars nach der gepurt Christi unsers herren gezalt fünfzehen hundert vier und achtzig.

Willelmus Techterman.

Ungedruckt. Originalurkunde auf Papier mit aufgedrucktem Siegel der Stadt Freiburg, Staatsarchiv, Collège B., Cart. 3, N° 11. Cod. jur. colleg. S. 461—64.



† Joh. Gremaud.

Von Albert Büchi.

Samstag, den 22. Mai bewegte sich ein imposanter Trauerzug durch die Straßen der Stadt Freiburg. Universität, Klerus, Behörden und Schulen folgten dem Sarge eines Mannes, der nach einem langen nicht an äußeren Wechselfällen und Ehrenbezeugungen, aber an emsiger stiller Arbeit und aufopfernder Berufsfreudigkeit reichen Leben mitten aus voller Wirksamkeit vom Herrn über Leben und Tod zur ewigen Ruhe abgerufen wurde. Der Freiburgische Klerus betrauert in ihm einen frommen, tugendhaften und hingebenden Priester, die Universität ihren würdigen Rektor magnificus, das Priesterseminar einen langjährigen Professor, das Kollegium St. Michael einen Lehrer, der eine ganze Generation in der Geschichte unterrichtet hat; vor allem aber verlieren die Mitglieder der Société d'histoire ihren 30j hrigen Leiter und unser deutscher Geschichtsforschender Verein einen wohlwollenden G nner. Seit dem Wegzuge Daguets von Freiburg war Gremaud der bekannteste und gesch tzteste Forscher auf dem Felde der Geschichte in unserem Kanton, ja weit über diesen hinaus war sein Name gedrungen durch seine vielen und verdienstlichen Arbeiten auf diesem Gebiete. Er verdient darum in seinem Wirken den Lesern der Geschichtsblätter vorgeführt und als eifriger gelehrter Forscher in ihrem Gedächtnisse erhalten zu werden.

Johann Joseph Vincenz Gremaud stammt aus Niaz im schönen Grenerzerlande seines Kantons Freiburg.¹⁾ Zeitlebens verleugnete er die Anhänglichkeit an die heimatliche Scholle nicht; es war sein letzter Wille, daß im Angesichte des herrlichen Alpenfranzes, da wo seine Wiege gestanden, auch seine irdischen Überreste bestattet sein sollen. Er war geboren am 21. Januar 1823 als der Sohn einer wackeren Bauernfamilie und verlor seine Mutter, ehe

¹⁾ Die nachfolgenden Zeilen stützen sich auf die persönliche Kenntnis des Verfassers, auf des Verstorbenen handschriftliche Autobiographie im Album der